

# Hoffnungsschimmer in Feshkis Abschiedsdrama

## Bangen um Norder Boxer – Bürgermeister will Staatssekretär einschalten

Ingo Janssen

**E**ine derartige Aktion hat es in der jahrzehntelangen Geschichte der Norder Sportlerehrung noch nicht gegeben. Da hatte Ali Feshki am Freitagabend aus den Händen des wieder einmal gewohnt humorvoll durch den Abend führenden Moderators Andreas Görlich und von Bürgermeister Florian die Auszeichnung für seine herausragenden Leistungen im vergangenen Jahr in Empfang genommen (siehe auch Seite 14 und 15), da bat er spontan um das Mikrofon. Was der Boxer des BC Norden dann erzählte, sorgte bei den rund 300 Zuschauern und den anderen Sportlerinnen und Sportlern zumindest für Gänsehaut, nicht wenige hatten auch Tränen in den Augen. „Ich muss mich heute verabschieden, denn der Landkreis Aurich will mich abschieben“, sagte der 25-Jährige, der im August 2018 aus dem Iran geflüchtet war.

Feshkis lebte mit seinen Eltern und Geschwistern in Teheran. Als er zum Chris-



Alle erhoben sich. Ali Feshki erhielt für seine mutige Rede am Freitagabend Ovationen im Stehen.

mat den Rücken zu kehren. Über die Türkei und Griechenland kam er schließlich nach Deutschland. Er wohnte in Aurich, wo er sich in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde engagiert und auch getauft wurde (wir berichteten bereits mehrfach).

2020 begann Feshki beim BCN zu boxen. Der BCN-Vorsitzende und Trainer Michael Bochart wurde zu einem engen Freund, der fast schon die Rolle des Ersatzvaters übernahm. „Er hat mir beigebracht, wie man in

war das 71 Kilogramm schwere Kraftpaket nur schwer zu stoppen. Im vergangenen Jahr holte er sich die Niedersachsenmeisterschaft, gewann die meisten seiner elf Kämpfe vorzeitig. Den wichtigsten Kampf, den mit den deutschen Behörden, droht er jetzt aber zu verlieren. Am 2. Februar erhielt er vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) die Aufforderung, das Land zu verlassen. Wer mit ihm jetzt spricht, sieht die Trauer und Enttäu-

Jahres kam die 22-jährige Jina Mahsa Amini nach der Festnahme durch die Sittenpolizei zu Tode. Sie soll ihr Kopftuch falsch getragen haben. Seitdem gibt es landesweite Proteste, die die radikal-islamische Regierung um Ali Chamenei und Präsident Ebrahim Raisi mit aller Brutalität niederknüpelt. Es gab bereits Hunderte Tote. „Man würde mich am nächsten Laternenmast aufknüpfen“, bringt es Feshki drastisch auf den Punkt.

Nach Feshkis Ansprache erhoben sich alle und spendeten Applaus. Bochart nutzte nach Ende der dreieinhalbstündigen Veranstaltung die Gelegenheit zum Gespräch mit Florian Eiben. Nordens Bürgermeister hatte eine gute Idee. Er will den kurzen Dienstweg einschlagen und seinen SPD-Partei-genossen Johann Saathoff um Hilfe bitten. Der Krummhörner ist nicht nur bereits seit 2013 Mitglied des Bundestags, sondern seit Dezember 2021 Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin des Innern und für Heimat – Nancy Faeser ist also seine Che-

tentum übertrat, begannen die Repressalien des Mullah-Regimes. In Absprache mit der Familie entschloss er sich deshalb vor fünf Jahren schweren Herzens, der Hei-

Deutschland lebt“, unterstrich Feshki in der Wildbahnhalle Bocharchts Verdienste.

Bis vor kurzem sprühte Feshki vor Energie. Im Ring

schung in seinen braunen Augen. Eine Rückkehr in den Iran ist für ihn ausgeschlossen, zumal sich die Situation weiter zugespitzt hat. Im September des vergangenen

fin. „Vielleicht geht auf diesem Weg noch etwas“, sieht Bochart einen kleinen Hoffnungsschimmer, dass Feshki der Abschiebung noch entgehen kann.